

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 108 – März 2014

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

Zünder am Werk

Die Ortschaft Aich gehört zur Gemeinde Bleiburg. Laut Statistik Austria haben bei der Volkszählung 2001 von 1202 Personen lediglich 23 „Slowenisch“ als Umgangssprache angegeben. Das sind 1,9 Prozent der Bevölkerung. Das hindert in letzter Zeit aber die Zünder nicht daran, wenn sie vom Volleyball-Verein Aich berichten, immer – zweisprachig - Aich/Dob zu schreiben. Bei der „Galanacht des Sports“ wurde der Verein aus Aich bei der „Wahl der Mannschaft des Jahres“ hinter dem KAC zweiter. Und damit die Mannschaft nicht mit leeren Händen nach Hause gehen mußte, hatte Landeshauptmann Kaiser (SPÖ) schon vorsorglich ein ganz besonderes Geschenk mitgebracht – eine Ortstafel. Keine richtige, nein eine Witztafel mit der Aufschrift Aich/Dob und zusätzlichen Aufschriften. Der Manager des Vereins, Martin Micheu, hat aber gleich angemerkt, daß diese „über die bestehende überklebt werde“.

In Hermagor bekannten sich im Jahr 1976 - bei der geheimen Erhebung der Muttersprache - 0,63 % als Slowenen. Die Ortschaft Liesch gehört zur Gemeinde Hermagor. Der Vizebürgermeister von Hermagor, Karl Tillian (SPÖ), lebt in Liesch. Zu seinem 60. Geburtstag hat er eine Ortstafel geschenkt bekommen mit der Aufschrift: Liesch – Lešnik, die er auch gleich an der Straße vor seinem Hof aufgestellt hat. Die Bezirkshauptmannschaft Hermagor ließ ihm mitteilen: „Als Jurist sollte er wissen, daß die Tafel gegen die Straßenverkehrsordnung und gegen das Volksgruppengesetz verstößt“ und forderte ihn auf, die Tafel zu entfernen. Der Herr Vizebürgermeister denkt nicht daran die Tafel zu entfernen, nur so „veranstalten“ will er sie, daß sie „nicht mit der Straßenverkehrsordnung in Konflikt gerät“. Das Volksgruppengesetz ist dem SPÖ-Vizebürgermeister egal.

Bei der geheimen Erhebung der Muttersprache 1976 bekannten sich in Eisenkappel 8,71 % als Slowenen. Nichtsdestotrotz gibt es ein zweisprachiges Bezirksgericht mit slowenischer Zusatztafel.

Bis Wien reichen die Beschwerden über diese slowenische Zusatztafel am zweisprachigen Bezirksgericht in Bad Eisenkappel. Aber das ändert nichts. Sie können das Zündeln nicht lassen.

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Voll von feierlichen Possenreißern ist der Markt, und das Volk rühmt sich seiner großen Männer.“

SIE TAUSCHEN DAS VOLK AUS

	Bevölkerungsstand		Bevölkerungsveränderung
	1.1.2013	1.1.2014	absolut
Österreich gesamt	8,451.860	8,504.850	+ 52.990
Österreich	7,447.592	7,440.282	- 7.310
Nicht-Österreich	1,004.268	1,064.568	+ 60.300

48 „neue Österreicher“ leben seit Dezember 2013 in Kärnten. Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) hat ihnen die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. Sie kommen aus Bosnien und Herzegowina, Pakistan, der Slowakei, Serbien, Kroatien, dem Kosovo, Marokko, Italien, Slowenien, Moldawien, Deutschland, Brasilien, Indien, der Russischen Föderation und der Ukraine. Wenn man glaubt, daß fremde Volksangehörige durch Einbürgerung Österreicher werden, dann will man uns auch weismachen, daß die Jungen, die eine Katze in einem Fischladen bekommt, Fische sind.

NICHT MIT UNS!

Bei der Hypo-Pleite wird in der Berichterstattung mit Milliarden herumgeworfen, daß einem schwindlig wird. Von 2 bis 4 bis 40 Milliarden Verlusten ist abwechselnd die Rede, und – „situationselastisch“ wie Bundeskanzler Faymann und Finanzminister Spindelegger sind, wollen sie dafür die österreichischen Steuerzahler zur Kasse bitten.

Nun – die Großbanken, also Staatsbürger und Steuerzahler wie RBI-Chef Karl Sevelda oder Andreas Treichl von der Erste Group haben eine finanzielle Beteiligung ihrerseits an einer Lösung abgelehnt.

Nachdem der Großteil der Österreicherinnen und Österreicher nichts zum Untergang der Bank beigetragen hat, lehnen auch wir – ebenso wie die Herren Sevelda oder Treichl - jede weitere finanzielle Beteiligung an weiteren Aktionen rund um die Hypo ab.

Die Millionen, die Josef Pröll (ÖVP) bei der Verstaatlichung bereits verschleudert hat, werden wir bei unserem steuerlichen Jahresausgleich als außerordentliche Belastung zum Abzug bringen.

Soll die Bundesregierung die Bank doch dorthin gehen lassen, wohin normalerweise im österreichischen Wirtschaftssystem überschuldete Unternehmen gehen – in den Konkurs!

Und – sollten die, für die Pleite Verantwortlichen fahrlässig gehandelt haben, sollte man bei ihnen nach den Milliarden suchen und sie ins Gefängnis gehen lassen.

ZITAT

Paul Watson, Mitbegründer von Greenpeace: „Es spielt keine Rolle, was stimmt und was nicht. Wichtig ist allein, daß die Leute glauben, daß es die Wahrheit ist.“

WEIL WIR SPAREN MÜSSEN

Zwei Ministerien mußten erst per Gesetz geschaffen werden, damit Sophie Karmasin als Familienministerin und Josef Ostermayer als Kulturminister von Bundespräsident Fischer angelobt werden konnten.

„Clooney's Kriegs-Kasperltheater“

In der Werbung für den Spielfilm „Monuments Men“ – der, nur so nebenbei bemerkt, von Deutschland mit mehr als fünf Millionen Euro subventioniert wurde – berichten die Medien, daß „alliierte Soldaten, sogenannte ‚Kunstschutzoffiziere‘, in Nazi-Deutschland geraubte Kunstwerke vor der geplanten Vernichtung retten und – soweit möglich – den rechtmäßigen Besitzern zurückerstatten sollen“. Also, daß sich während der Zeit des Nationalsozialismus alliierte Soldaten im Deutschen Reich als ‚Kunstschutzoffiziere‘ aufspielen hätten können, ist wohl mehr als lächerlich.

Wie gesagt – es handelt sich bei „Clooneys Kriegs-Kasperltheater“ (Zit. Kleine Zeitung) um einen Spielfilm und nicht um eine Dokumentation, und Spielfilme dienen – lt. Altlandeshauptmann Leopold Wagner von der SPÖ nur dem einen Zweck, dem Produzenten, dem Regisseur und den Schauspielern so viel als möglich Geld zu verschaffen.

Weil nun manche Zeitungen versuchen, den Spielfilm als Tatsachenbericht hinzustellen, schauen wir uns die Tatsachen an: Ein paar Bemerkungen zur „Beutekunst“:

Nach der Haager Landkriegsordnung ist das Plündern und Ausrauben der Zivilbevölkerung durch Angehörige einer Besatzungsmacht verboten. Die Alliierten hielten sich 1945 nicht daran und „befreiten“ viele deutsche Zivilisten von ihrem Hab und Gut und raubten auch große Schätze, die ihnen in die Hände fielen. Vor allem Angehörige der US Army bereicherten sich persönlich daran.

Denken wir an den **Quedlinburger Domschatz**. Dieser war bereits 1943, um ihn vor Bombenangriffen zu schützen, aus dem Dom in eine Höhle unter Altenburg in Sicherheit gebracht worden. 1945 besetzten Amerikanische Truppen Quedlinburg, und US-Leutnant Tom Meador wurde zur Bewachung des Domschatzes abgestellt. Dieser US-Leutnant, ein Kunststudent, hat 12 ausgewählte Stücke (Samuhel-Evangeliar, Wiperti-Evangelistar, Heinrichsschrein und 9 kleinere Stücke wie Reliquienkreuze) per Feldpost nach Whitewright (Texas) geschickt, wo er die Kunstgegenstände einer Bank als Sicherheit für einen Kredit zugunsten seines Geschäftes in ihren Tresor übergab. Als Meador im Jahr 1980 verstorben war, versuchte die Erbin, Meador's Schwester, die Beutekunst auf dem internationalen Kunstmarkt zu verkaufen. Im Jahr 1990 konnten restliche Teile unter abenteuerlichen Umständen von der deutschen Kulturstiftung der Länder

(KSL) für den Quedlinburger Dom für fast 3 Millionen Dollar als ‚Finderlohn‘ zurückgekauft werden. Ein texanisches Gericht sprach der Schwester die Summe als rechtmäßig zu. Räuber und Hehlerin wurden nicht nur nicht bestraft, sondern durften sich des Wertes sowie des ‚Finderlohns‘ erfreuen. Mehrere Teile des Domschatzes fehlen noch immer.

In einem Schreiben vom 6. Januar 1949 an das US-Außenministerium stellte die mit der Sicherung der Kunstgegenstände in Österreich beauftragte amerikanische Beamtin Eve Tucker über ähnliche Vorkommnisse unter anderem fest:

„Die **Salzburger Goldmünzen-Sammlung** wurde geplündert, als sie unter Aufsicht der Militärabteilung in Hallein stand; verschiedene Lastwagenladungen wurden durch General Clark aus Schloß Kleßheim für seine Quartiere nach Wien gebracht; sieben **Gemälde** wurden aus der Mine von Lauffen gestohlen, darunter ein **Rubens** und ein **Van Dyck**, während sie unter Aufsicht von US-Personal standen; sieben **wertvolle Stiche**, vier davon von **Dürer**, wurden aus der Salzmine von Alt-Aussee gestohlen.“

Als Oberstleutnant Julius Schlegel, der Führer der Instandsetzungsabteilung der Panzergrenadierdivision ‚Hermann Göring‘, im Herbst 1943 bei einer militärischen Besprechung erfahren hatte, daß auch **Cassino** in eine neue Verteidigungsstellung einbezogen werden sollte, bewegte er den Erzbischof des Klosters, Don Gregorio Diarmare dazu, die Kunstschatze mit deutscher Hilfe in Sicherheit zu bringen. Unersetzbare Kunstschatze, darunter die Bibliothek und das berühmte Archiv wurden zuerst in die Villa Colle-Ferreto nahe Spoleto und in der Folge in den Vatikan in Sicherheit gebracht.

Am 15. Februar 1944 – und bei weiteren Angriffen in der Folgezeit – wurde das italienische **Kloster Monte Cassino**, die kulturhistorisch einzigartige Wiege des abendländischen Mönchtums, durch alliierte Bombenangriffe völlig zerstört, obwohl kein einziger deutscher Soldat sich in ihm aufhielt. Dann wurden die Ruinen von den alliierten Soldaten gezielt nach ‚Souvenirs‘ durchsucht. Teile des beschädigten Chorgestühls der Hauptkirche wurden herausgeschnitten. Einer unbeschädigt gebliebenen Statue des Heiligen Petrus wurde der Kopf abgeschlagen um ihn als Andenken mitzunehmen und die Gesichter anderer Statuen wurden zu Souvenierzwecken in handliche Teile zerschlagen.

Kommentar überflüssig!

Und nicht nur Kunstschatze haben sie gestohlen, auch die Goldreserven und sämtliche Patente.

BOSNIER FÜHLEN SICH VERRATEN

Bosnien hat gut vier Millionen Einwohner, und die eine Hälfte davon ist noch einmal in zehn weitgehend autonome Einheiten unterteilt, jede mit eigenem Premier und eigenen Fachministern plus Dienstwagen und Büro. Arbeit gibt es keine. Die großen Betriebe der einstigen Industriestadt Tuzla sind alle zu – privatisiert, die meisten für einen – symbolischen - Euro. „Die Käufer verhökern das Altmetall und die Immobilien und sind wieder weg“ erzählt Edis Colic, der Leiter der Kfz-Prüfstelle von Tuzla. Die Demonstranten in Tuzla fordern, daß die Einkommen aller Politiker an den niedrigen Durchschnittslöhnen (rund 423 Euro) ausgerichtet werden.

Und der Hohe Repräsentant der EU in Bosnien, Valentin (Zdravko) Inzko schlägt vor: „Man sollte Bosnien rasch den EU-Kandidatenstatus zuerkennen. Das wäre sehr wichtig, etwa im Kampf gegen die Korruption.“ Doch bei vielen Bosniern, Kroaten und Serben richtet sich die heftigste Wut gegen den Hohen Repräsentanten Inzko, sie sagen: „Inzko kassiert nur und hat nichts gemacht, seit er in Bosnien ist. Er kann doch angesichts der wachsenden Katastrophe in diesem Land nicht einfach zusehen. Hat nicht die Staatengemeinschaft diesen gescheiterten Staat geschaffen?“

Ob die Menschen in Bosnien wissen, daß der Hohe Repräsentant ein Kärntner Slowene ist?

Auch Erben erhalten Entschädigung

Alle Jahre wieder, wie lange noch?

Alle 20.702 Entscheidungen über Anträge auf Vermögensentschädigungen von Opfern des Nationalsozialismus wurden zugestellt. Bisher haben 23.000 Personen aus 78 Ländern eine Zahlung aus dem Entschädigungsfonds erhalten. Rund 15.000 davon waren Antragsteller, 5000 Erben und 3000 Miterben.

Insgesamt wurden Entschädigungszahlungen in der Höhe von 211 Millionen Dollar geleistet.

Oberrabbi redet Tacheles

Beim vorweihnachtlichen Abendessen für die Religionsvertreter im Kanzleramt mahnte Oberrabbiner Paul Eisenberg mehr Medienpräsenz für seine Religionsgruppe ein und sagte: „ORF steht für Ober-Rabbiner-Fernsehen“.

BITTE UNTERSTÜTZENH SIE UNSERE ARBEIT DURCH IHRE SPENDE !

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

SCHAMARBEIT

Manfred Bockelmann (der Bruder von Udo Jürgens), der sich, lt. eigener Aussage, in seinem 70-jährigen Leben immer wieder neu erfand, hat es jetzt endlich richtig gemacht, er hat das Zauberwort gesprochen. Dank seiner „Schamarbeit – Zeichnungen der von Nazis ermordeten Kinder“ eilt er nun von einer Ehrung zur anderen.

Es gab rauschende Feiern und Empfänge, und alle marschierten auf. Im Beisein von Bundespräsident Fischer, Landeshauptmann Kaiser und Maja Haderlap wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verliehen, und der FPÖ-Bürgermeister von Klagenfurt, Christian Scheider, hat ihm im Beisein von Stadträt und -innen, sowie der slowenischen Generalkonsulin Dragica Urtejl, der Präsidentin des Geschichtsvereins, der Familie Habsburg und dem Gründer des „Mauthausen Komitees Kärnten/Koroska“, Peter Gstettner, die Goldene Medaille der Stadt Klagenfurt, die „den Respekt und die Identifikation der Stadt mit diesem Werk symbolisiert“, umgehängt.

Der Herr Bürgermeister hat sich in seiner Laudatio selbst auch sehr gelobt und berichtete: „Wir haben mit den Stolpersteinen, der Allee der Gerechten, dem Holocaust-Gedenktag, der Sanierung des jüdischen Friedhofes und der Installierung eines Gedenkbeirates Aktionen gesetzt, die nachhaltig sind.“ Na bumm, verstehen Sie jetzt, warum er für wichtige, berechnete Anliegen der Klagenfurter Bürger kein Geld und keine Zeit mehr hat.

Ein Leserbriefschreiber sah die Sache Bockelmann nüchterner:

„Dieser dank seines Bruders mehr bekannte als ideenreiche Maler hat seine jüngsten Arbeiten in Wien und in Klagenfurt gezeigt. Resümee: Die Idee war berechnend und wurde aufgeblasen. Und in Anlehnung an Pablo Picasso: Ein Maler ist jemand, der malt, was er verkaufen kann. Ein Künstler ist hingegen jemand, der verkaufen kann, was er malt. – Bockelmann ist ein Maler (sagt auch sein Bruder).“

Aus dem Subventionsbericht

der Stadt Klagenfurt 2011

Geldsubventionen:	€ 15.957.166,88
Sachsubventionen:	€ <u>622.541,30</u>
Gesamt	€ 16.579.708,18
In ATS	S 228.141.758,40

ZITAT

Udo Jürgens in der „Welt“: „Irgendwann muß Schluß sein. Die Söhne sollten nicht für die Verfehlungen der Väter büßen. Deshalb sollten auch alle Entschädigungszahlungen eingestellt werden. Deutschland hat wie kein anderes Land der Welt zu seiner Schuld gestanden und sie in einem unvorstellbar schmerzlichen Prozeß bewältigt, hat Mahnmale gebaut und tut es heute noch. Ich habe großes Verständnis für die, die sagen: ‚Jetzt muß ein Punkt gemacht werden.‘ Der Tag ist nah, da wird ein Politiker sagen: ‚Tausende von Milliarden hat dieses Land gezahlt für Wiedergutmachung. Jetzt nehme ich in Kauf, daß man mich ein paar Monate beschimpft, aber ich sage als Deutscher, irgendwann muß Schluß sein.‘ Und dann wird das Land mit derselben deutschen Gründlichkeit wiederauferstehen.“

ZITAT

Prof. Hans-Herbert von Arnim: „Hinter der demokratischen Fassade wurde ein System installiert, in dem völlig andere Regeln gelten, als die des Grundgesetzes. Das ‚System‘ ist undemokratisch und korrupt und betrügt die Bürger skrupellos.“

An die Unpolitischen

Ihr hietet und ihr haltet still.
Man macht mit euch, was man machen will.
Ihr laßt dem Staat seinen Lauf.
Ihr sitzt und wartet ungefähr,
als ob das Schicksal ein Zahnarzt wär,
und reißt den Schnabel auf.

Man sagt, man müßte die Steuern erhöh'n.
Man sagt, eine große Flotte sei schön
und noch schöner ein großes Heer.
Man sagt, ihr brauchtet den Ausfuhrzoll.
Man redet euch die Jacke voll
und verschweigt euch noch viel mehr.

Man meldet, daß der Brotpreis stieg.
Man sagt, ihr müßtet in den Krieg,
und lacht euch ins Genick.
Man schmiert euch an. Man seift euch ein.
Man legt euch trocken. Man legt euch hinein.
Man nennt das Politik.

Ihr seid so dumm. Ihr seid so stumm.
Man tanzt euch auf der Nase 'rum.
Ihr fühlt euch so privat.
Die Frau will Geld. Und der Säugling schreit.
Ihr wollt ins Bett. Ihr habt keine Zeit
für den sogenannten Staat.

Ihr habt die Augen, fragt nicht wo.
Ihr laßt die Köpfe im Büro.
Ihr haltet still und blecht.
Es ist egal, wer euch regiert.
Ihr werdet ewig angeschmiert.
Und das geschieht euch recht!

Erich Kästner

Ungarn sichert Sloweniens Luftraum

In der Nato gibt es Fälle von fremder Luftsicherung: Über Albanien fliegen Griechen und Italiener. Estland, Lettland und Litauen werden von einer Patrouille bewacht, die in Litauen stationiert ist und abwechselnd von Nato-Staaten gestellt wird, derzeit von den USA. Island, das praktisch kein Militär hat, wird von Keflavik nahe Reykjavik aus von Jets anderer Nato-Länder bewacht.

Sowohl Ungarn wie Slowenien sind seit 2004 in der Nato. Wie das Militärfachmagazin „IHS Jane's Defence“ berichtet, haben im Jänner die 14 ungarischen Saab Gripen des 59. Taktischen Geschwaders aus Kecskemét in Zentralungarn das „Air Policing“ über dem rd. 20.000 Quadratkilometer großen Slowenien übernommen.

Slowenien wurde schon seit 2004 von der Nato geschützt, durch italienische Flieger, die von Basen an der Adria oder der Po-Ebene aus operierten. Es heißt aber, in Laibach sei man in der Praxis davon nicht so überzeugt gewesen.

Purtscheller ist wieder da!

1997 ermittelte das Landesgericht Wien gegen den „Rechtsextremismus-Experten“ Wolfgang Purtscheller, weil er „verdächtig ist, beim versuchten Anschlag auf einen Strommasten in Ebergassing im April 1995 mitgewirkt zu haben“. Der „Experte“ hat sich dann angeblich nach Mexiko abgesetzt, darum konnten keine gerichtlichen Vorerhebungen gegen ihn eingeleitet werden. Jetzt ist er wieder da. Im Jänner diskutierte er in Linz öffentlich mit Uwe Sailer und Robert Eiter über das Thema Rechtsextremismus. Ob jetzt wohl irgendjemand gerichtliche Vorerhebungen einleiten wird?

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Dresden



Vor 69 Jahren, in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945, wurde die offene und ungeschützte Stadt Dresden, die amtlich zur Lazarettstadt erklärt worden und Auffangort für 400.000

Flüchtlinge aus Schlesien war, durch die britische Luftwaffe mit amerikanischer Unterstützung mittels 10.000 Tonnen Spreng- und 670.000 Phosphorbomben – also Brandbomben – in Schutt und Asche gelegt.

Die Zahl der Toten geht, lt. der britischen Zeitung „Observer“, von 135.000 bis 250.000, andere Quellen sprechen von 400.000 Toten.

Arthur Harris, der „Butcher“ (Schlächter) war in der Militärgeschichte der erste, der gezielt die Zivilbevölkerung töten ließ. Er war der Erfinder der „Feuerstürme“, bei denen Menschen auf den Straßen in die Flammen gesogen wurden.

Die Lüge vom Perschmannhof

In Koprein bei Eisenkappel befindet sich – finanziert vom Land Kärnten - das Perschmann-Museum. Es ist im Jahr 1982 direkt am Ort des Massakers eingerichtet worden, und die eigentliche Provokation ist, daß man über den Opfern der Tito-Partisanen, ein pompöses Partisanendenkmal errichtet hat.

Während man in Kärnten immer noch die Lüge verbreitet, daß die Morde am Perschmannhof die SS verübt hätte, weiß es eine slowenische Universitätsdozentin ganz anders:

ZITAT Prof. Mag. Dr. Tamara Griesser-Pečar, Dozentin an der Universität Laibach in ihrem Buch ‚Das zerrissene Volk Sloweniens 1941 bis 1946‘ zum Massaker auf dem Perschmannhof: **„Im April 1945 metzelte eine Einheit der Partisanen vom Kleinkind bis zur Großmutter eine ganze Familie nieder. Resultat 11 tote Zivilisten, zwei schwer verletzte 8-12 jährige Kinder.“**

Und die Sicherheitsdirektion und das offizielle Kärnten schweigen dazu.

FUCK

In einem abgehörten Telefongespräch mit dem amerikanischen Botschafter in der Ukraine, Geoffrey Pyatt, äußerte sich die US-Vizeaußenministerin Victoria Nuland zur EU folgendermaßen: „Fuck the EU“. Gut, es steht der US-Diplomatin frei über die EU zu denken, was sie will. Aber daß die gesamte EU-Führungsriege so tut, als wäre die entlarvende Äußerung nur ein niedliches Versehen gewesen und alle wortlos weiterhin an dem fast fertig ausverhandelten Wirtschaftsvertrag der EU mit den USA (TTIP) festhalten, der nichts anderes bedeutet als die völlige wirtschaftliche Unterwerfung der EU unter US-Diktat, ist schon katastrophal.

Nicht einer versuchte mit den Worten „Fuck the USA“ aus dem Unterwerfungsvertrag auszusteigen.

ZITAT

Tschuang-tse (4. Jh. v. Chr.): „Wenn das Innen verkümmert und das Außen glänzende Formen annimmt, was nützen da Gesetze?“

Tiefer Graben zwischen Kroaten und Serben

In Kroatien ist jeder Fünfte arbeitslos, Vukovar, das vor dem Krieg in den 1990er-Jahren nach Marburg die reichste Stadt in ganz Jugoslawien war, ist das Armenhaus Kroatiens, daran hat auch der EU-Beitritt nichts geändert. Seit bei der letzten Volkszählung herauskam, daß die Serben ein Drittel der 28.000 Bewohner in Vukovar stellen, geht es heiß her in der Stadt an der Donau. Die kroatische Verfassung sieht eine Gleichberechtigung der kyrillischen Schrift vor, wenn ein Drittel der Ortsbevölkerung serbischstämmig ist. „Wir fordern nichts, aber erwarten, daß geltendes Recht angewendet wird“, erklärt der örtliche Vorsitzende der Minderheitspartei SDSS, Srdan Milaković. „Kyrillische Buchstaben auf offiziellen Schildern in unserer Stadt!“ sind die Kroaten fassungslos. „Serben legten Vukovar in Schutt und Asche. Mein Vater wurde von den Serben fast getötet, meine Tante vergewaltigt! Wie soll man das vergessen? Und jetzt fordern die Serben das Serbische, in einer Stadt, in der unter jedem Pflasterstein einer unserer Toten liegt.“

Die Massaker an der Wahrheit von 1990 bis heute:

Irak 1991, Bosnien 1992 bis 1995, Jugoslawien 1999, 9/11 als die „Mutter aller Lügen“, Afghanistan 2001, Irak 2003, Libanon 2006, Libyen 2011, Syrien und Iran.

Was nicht heißen soll, daß die Massaker der USA und der Alliierten von 1914 bis 1990 in Europa vergessen sind.

Kein Wunder, daß es nicht nur in Nordafrika, sondern auch bei Europas Völkern heißt: „Fuck the USA“

DAS GESCHÄFT MIT DEN ILLEGALEN

Die europäische Asyl-Lobby kämpft für ein Bleiberecht der afrikanischen Illegalen, die auf Lampedusa stranden. Vor allem Linke und Grüne behaupten, Europa sei zur Aufnahme dieser illegalen Einwanderer, die sie Flüchtlinge nennen, verpflichtet.

Es gibt feste Strukturen in Österreich und ganz Europa, die sich der „Flüchtlingshilfe“, „Flüchtlingsbetreuung“ und „Integration“ widmen. Organisationen, die sich um die illegalen Migranten kümmern und davon leben, müssen natürlich einiges dafür tun, damit sie stets ihren Nachschub an neuen Illegalen erhalten. Ein ganzes Netzwerk an Flüchtlingshilfen, kirchlichen Gruppen und Antirassismus-Organisationen arbeitet daran. Dieses Netzwerk versucht, den Widerstand in Politik und Gesellschaft gegen illegale Einwanderung auszuhöhlen und Abschiebungen unmöglich zu machen. Versuche, die Einwanderung unter Kontrolle zu bringen, werden – in Zusammenarbeit mit den etablierten Medien - als „fremdenfeindlich“ gebrandmarkt. Dieses Netzwerk bekommt Fördermittel aus Steuergeldern. Es lebt und profitiert von der illegalen Masseneinwanderung. Je mehr Einwanderer kommen, desto lukrativer das Geschäft – alles unter dem Deckmantel der Menschlichkeit.

Am Beispiel Frankreich, wo es bereits eine Umwandlung in „Dritte-Welt-Bezirke“ gibt, kann man sehr genau sehen, was dem restlichen Europa noch bevorsteht. In vielen französischen Städten gibt es bereits bürgerkriegsähnliche Ausschreitungen. Solche Verteilungskämpfe kommen auch auf den Rest Europas zu. In den etablierten Medien werden solche gewaltsamen Auseinandersetzungen als „Jugendgewalt“ verharmlost, man verschweigt den ethnischen Hintergrund der gewalttätigen Gruppen und verschleiert so die Gefahr einer weiteren Entwicklung in diese Richtung.



lesen Sie auch

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN

Probexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at